

**Zum Jahrestag des „Münchener Abkommens“
ist der ehemalige „Führerbau“ für nichts
und niemanden zugänglich.
Warum?**

An den Türen der Hochschule für Musik und Theater, dem ehemaligen „Führerbau“, hängt nun folgendes Schreiben:

**„Aufgrund eines Beschlusses bleibt der
Hochschulstandort Arcisstr. geschlossen
am Freitag, den 28.09. ab 18 Uhr
Samstag, 29.09. ganztägig
Sonntag, 30.9. ganztägig (...)
Der Kanzler der Hochschule“**

Das ist die Art, wie die Hochschule für Musik und Theater an den Jahrestag des „Münchener Abkommens“ über die Preisgabe der Tschechoslowakei an Hitler in ihrem Gebäude am 29. und 30. September 1938 erinnert. Und das, damit in ihr am 29.9. nachmittags keine internationale Antikriegsveranstaltung mit Gästen aus der Tschechischen Republik und Polen stattfinden kann. Der Aushang hing schon, bevor ein Gericht entschied über die Gültigkeit des Vertrags, den die Hochschule mit der Stiftung für die unliterarische Verwendung der Literatur geschlossen hatte und der ihrem Kanzler nicht mehr passte. Weil unter den Beteiligten Kommunisten sind. Als ob es nicht Kommunisten gewesen wären, die gegen die Beschwörung des „Münchener Abkommens“ als Friedenswerk dies als Weg in einen neuen Weltkrieg gekennzeichnet hatten. Die Hochschule sollte froh sein, daß es heute überhaupt jemanden gibt, der in ihrem Gebäude an einen Jahrestag des „Münchener Abkommens“ mit einer Antikriegsveranstaltung erinnert. Und wenn sie einem nicht gefällt: doch besser als nix!

Wie die Hochschule damit vor der Geschichte dastehen will, ist uns schleierhaft. Wir hoffen, daß zumindest ein Teil ihrer Studierenden und Lehrkräfte das nicht will. Und am 75. Jahrestag des „Münchener Abkommens“ uns ihre Tore öffnet, nachdem sie dieses Jahr noch von keinem Gericht dazu gezwungen wurde. Nicht als Wiedergutmachung, auf die wir nicht aus sind. Sondern aus Respekt vor dem Vermächtnis, das ihr Gebäude darstellt!